

Jahresbericht

2021

2022



FORUM
MINERALISCHE
ROHSTOFFE

BASIS UNSERES LEBENS

Mitgliedsfirmen A-Z

„Kamig“ Österreichische Kaolin- und Montan-industrie Aktiengesell. Nfg. KG, 4320 Perg	Faakersee	Gesellschaft m.b.H., 4800 Attnang-Puchheim
„PLANA“ Kieserzeugungs- und Vertriebs-gesellschaft m.b.H., 4652 Fischlham	Ing. Hans Lang Gesellschaft m.b.H., 6123 Terfens	OMYA GmbH, 9722 Gummern
ALAS Klösch GmbH, 8493 Klösch 71	Ing. Helmut Kotzian GmbH, 2460 Bruck/Leitha	PANNONIA Kiesgewinnung GmbH, 2201 Gerasdorf bei Wien
Anton Pichler Gesellschaft m.b.H., 3341 Ybbsitz	Ing. Josef Brucha e.U., 3451 Michelhausen	PERLMOOSER Beton GmbH, 1110 Wien
ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH, 4694 Ohlsdorf	Ing. Richard Blaha Gesellschaft m.b.H., 2325 Velm	Pittel + Brausewetter Gesellschaft m.b.H., 1041 Wien
Aspanger Bergbau und Mineralwerke GmbH & Co KG, 2870 Aspang	Ing. Thomas Wallner GmbH, 9131 Grafenstein	Poschacher Natursteinwerke GmbH, 4222 Langenstein
Auerböck Gesellschaft m.b.H., 2870 Aspang-Markt	JK Beton Kirchwegger GmbH, 4303 St. Pantaleon-Erla	Quarzit-Sandwerke Feichtinger GmbH, 2831 Grafenbach - St. Valentin
Basaltwerk Pauliberg GmbH & Co KG, 7341 Neudorf bei Landsee	Johannes Riedmüller – Transporte – Kieswerke – Erdbau, 2291 Schönfeld	Quarzwerke Österreich GmbH, 3390 Melk
Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H., 8020 Graz	Josef Fröstl, Gesellschaft m.b.H., 1160 Wien	Reiterer GmbH, 2700 Wiener Neustadt
Bernegger GmbH, 4591 Molln	Käfer Baugesellschaft m.b.H., 3335 Weyer	Rhomberg Steinbruch Gesellschaft m.b.H. & Co. OG, 6900 Bregenz
BRAMAC Dachsysteme International GmbH, 7322 Lackenbach	Kanzelsteinbruch Gratkorn GmbH, 8101 Gratkorn	Riedler Kies und Bau GmbH & Co KG, 3300 Winklarn
Broschek Kies GmbH, 2512 Oeynhausen	Kieswerk Starckenbach GmbH, 6500 Landeck	Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, 2103 Langenzersdorf
Brüder Rath Steinbrüche Gesellschaft m.b.H., 8510 Stainz	Kieswerk Steinwänd, 4563 Micheldorf	Salzburger Sand- und Kieswerke Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
Christian Ehrensberger Ges.m.b.H., 5451 Tenneck	Kieswerk Steurer Transport GmbH & Co. KG, 6943 Riefensberg	Schärdinger Granit Industrie GmbH, 4782 Sankt Florian am Inn
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., 5760 Saalfelden	Kirchdorfer Zementwerk Hofmann GmbH, 4560 Kirchdorf an der Krems	Schermer Brixentaler Sand- und Kieswerk GmbH, 6364 Brixen
Dolomit Eberstein Neuper GmbH, 9372 Eberstein	Kirschner & Zechmeister GmbH, 7123 Mönchhof	Scheuch Kies GmbH & Co KG, 9814 Mühlendorf im Mülltal
Ernst Derfesser GmbH, 6130 Vomp	Klaus Stockinger Kies GmbH, 3353 Seitenstetten	SCHÖNKIRCHNER KIES Kiesgewinnungs- und -verwertungsgesellschaft m.b.H., 2241 Schönkirchen-Reyersdorf
Felbermayr Bau GmbH & Co KG, 4600 Wels	Klöcher Baugesellschaft m.b.H., 8493 Klösch	Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H., 8141 Premstätten
Franz MAIER GesmbH Schottergewinnung- Erdbewegungen, 5221 Lochen	Knafl & Co. Gesellschaft m.b.H., 9300 St.Veit an der Glan	Schotter- und Betonwerk Strobl GmbH, 8160 Weiz
Franz Malaschofsky Gesellschaft m.b.H. Nfg. KG, 3671 Marbach an der Donau	Knauf Gesellschaft m.b.H., 8940 Weißenbach bei Liezen	Schotterwerk Schmidl Gesellschaft m.b.H., 9900 Lienz
Franz Spring Gesellschaft m.b.H., 3105 Oberradlberg	KOLLER TRANSPORTE - KIES - ERDBAU GMBH, 1220 Wien	Schraufstädter GmbH, 2485 Wimpassing
Friedl Kies GmbH, 7331 Weppersdorf	Konrad PLATZER Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld	Schretter & Cie GmbH & Co KG, 6682 Vils
Gebrüder Rüf Bau und Transport GmbH & Co KG, 6883 Au	Krempelbauer-Quarzsandwerk St. Georgen Hentschläger & Co. KG., 4222 Sankt Georgen an der Gusen	Schwarzenberg Steinbruch Betriebs GmbH, 8850 Murau
Gnant GmbH, 3041 Wimmersdorf	Lafarge Zementwerke GmbH, 1020 Wien	Sigmund Sieber AG, 9444 Diepoldsau
Granitwerk KAMMERER GmbH, 3943 Schrems	Lahofer Beton GmbH, 2230 Gänserndorf	SSK Schotter-, Sand- u. Kies-GmbH, 8423 Rabenhof
Grasmann GmbH & Co KG, 3203 Tradigist	Lasselsberger GmbH, 3380 Pöchlarn	Staber Drautalkies GmbH, 9711 Kreuzen
Gruber Sand-Kies-Steine GmbH, 5611 Großarl	Leube Quarzsande GmbH, 4070 Eferding	STÖWA Kies GmbH, 5731 Hollersbach im Pinzgau
HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., 4320 Perg	Leube Zement GmbH, 5083 Gartenau-St. Leonhard	Tieber Gesellschaft m.b.H., 8120 Peggau
HAGER TIEFBAU Ges.m.b.H., 5121 Tarsdorf	Lungauer Sand- und Kieswerk Lassacher GmbH & Co KG, 5582 St. Michael im Lungau	T-Kies GmbH & Co KG, 6060 Hall in Tirol
Hans Zöchling Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld	Magnolithe Gesellschaft m.b.H., 8075 Hart bei Graz	TRANSPORTE MANNSBART Ges.m.b.H., 2201 Gerasdorf bei Wien
Hartsteinwerk Kitzbühel Gesellschaft m.b.H., 6372 Oberndorf in Tirol	Magyer Betriebs GmbH, 2284 Untersiebenbrunn	VA Erzberg GmbH, 8790 Eisenerz
Hartsteinwerk Loja Betriebs GmbH, 3680 Persenbeug	Marko Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., 8160 Naas	w&p Zement GmbH, 9373 Klein St. Paul
HASENÖHRL BAU GmbH, 4303 St. Pantaleon	Mayrhofer Erdbewegungen GmbH, 5202 Neumarkt a.W.	Webersberger Quarzolith-Fertigputz GmbH, 5101 Bergheim
Hengl Mineral GmbH, 3721 Limberg	Mineral Abbau GmbH, 9500 Villach	Weinlinger Gesellschaft m.b.H., 2000 Unterzögersdorf
Herzer Bau- und Transport GmbH, 1224 Wien-Aspern	Mittendorfer Bau GmbH & Co KG, 4813 Altmünster	Welser Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H., 4623 Gunskirchen
Hinterholzer GmbH, 3361 Aschbach Markt	Modre Bergbau GmbH, 9102 Mittertrixen	WIBAU Kies und Beton GmbH, 4020 Linz
Hofbauer GmbH, 5201 Seekirchen am Wallersee	Moldan Baustoffe GmbH & Co. KG, 5431 Kuchl	Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., 2522 Oberwaltersdorf
Hofmann GmbH & Co KG, 4846 Redlham	Moosleitner Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg	Zech Kies GmbH, 6714 Nüziders
Hollitzer Baustoffwerke Betriebs-Gesellschaft m.b.H., 2405 Bad Deutsch-Altenburg	Mühlviertler Schotterindustrie Gesellschaft m.b.H., 4291 Lasberg	
Ing. Bruno Urschitz GmbH, 9584 Finkenstein am	Niederndorfer Kieswerke – Transportbeton	



Glück auf!

JOHANN EDER

Vorsitzender des Forums Rohstoffe

Das Jahr 2021 hat uns erneut einiges abverlangt. Geduld und Flexibilität waren und sind gefragt, denn die Herausforderungen an unsere Branche werden nicht kleiner und die Rahmenbedingungen nicht einfacher. Ich freue mich, dass Petra Gradischnig einstimmig zur neuen Geschäftsführerin gewählt wurde und wir so bestens gewappnet für die kommenden Herausforderungen sind. Sie folgt seit März 2021 Robert Wasserbacher, der dem Forum Rohstoffe seit 2012 vorstand und nun in den verdienten Ruhestand ging. Ein ganz besonderer Dank gilt Robert Wasserbacher für die geleistete Arbeit und die vielen wesentlichen Errungenschaften für unsere Branche in den vergangenen Jahren!

Für die mineralische Rohstoffe gewinnende Branche stehen in den kommenden Monaten und Jahren wichtige Entscheidungen an. So sind und waren einige für unsere Branche wegweisende Strategien in Ausarbeitung, die auch vom Forum Rohstoffe aktiv mitgestaltet werden bzw. wurden. Für die Sicherstellung und Erhöhung des Eigenversorgungsgrads Österreichs mit mineralischen Rohstoffen, die Förderung der biologischen Vielfalt und der Kreislaufwirtschaft sind vor allem der Masterplan Rohstoffe 2030, die Biodiversitätsstrategie Österreich 2030+ sowie die Österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie zentral.

Der Masterplan Rohstoffe des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus verfolgt das Ziel, die Eigenversorgung Österreichs im Rohstoffbereich zu erhöhen, um die regionale Entwicklung zu stärken und einen schonungsvollen Umgang mit unseren global vorhandenen Ressourcen zu gewährleisten. Ziel ist auch, durch die intelligente Gewinnung und Verarbeitung von primären und sekundären Rohstoffen – mit Fokus auf die nationalen Vorkommen – die Wertschöpfungsketten zu verlängern und damit den heimischen Wirtschafts- und Industriestandort zu stärken.

Vor diesem Hintergrund werden uns auch in Zukunft die von uns als zentral definierten Handlungsfelder „Versorgungssicherheit, Lagerstättenchutz, Rohstoffbedarf & genehmigte Rohstofflagerstätten, Gesetzgebung & Genehmigungen sowie Verfahrenssicherheit“ weiter begleiten. Als Branche sind wir gemeinsam gefordert, in Abstimmung mit der Verwaltung und Politik, an tragbaren Lösungen für eine möglichst konfliktfreie Rohstoffgewinnung zu arbeiten. Gerade die Versorgungssicherheit muss ein wesentlicher Entscheidungsfaktor bei Genehmigungsverfahren und bei bestehenden Gewinnungstätigkeiten sein. Die Basis dafür bildet eine funktionierende Raumordnung. Im Rahmen dieser ist die Einführung von vorrangigen Schutzzonen und der Schutz dieser vorhandenen Lagerstätten zu regeln. Es bleibt also noch viel zu tun!

In diesem Sinne darf ich mich bei allen Mitgliedsunternehmen, Funktionären und Mitarbeitern des Forums Rohstoffe für ihr Engagement bedanken und freue mich auf viele spannende Projekte und auf eine gemeinsame effiziente Weiterentwicklung der gesamten Rohstoffe gewinnenden Branche im Jahr 2022.

WIRTSCHAFT 4-7

TECHNIK-NORMEN 8-9

UMWELT 10-11

SOZIALES 12-14

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 15-17

MEINUNG, STATISTIK, TERMINE 18-22

Konjunktur

DIE ÖSTERREICHISCHE BAUWIRTSCHAFT IST IM JAHR 2021 KRÄFTIG GEWACHSEN. HOCH- UND TIEFBAU VERZEICHNEN EIN GLEICHMÄSSIGES PLUS. DIE AUSSICHTEN FÜR 2022 SIND SOLIDE. IN DER BAUSTOFFINDUSTRIE GAB ES IM VERGANGENEN JAHR EIN STARKES UMSATZPLUS.

Österreichs Wirtschaft – Konjunkturerholung

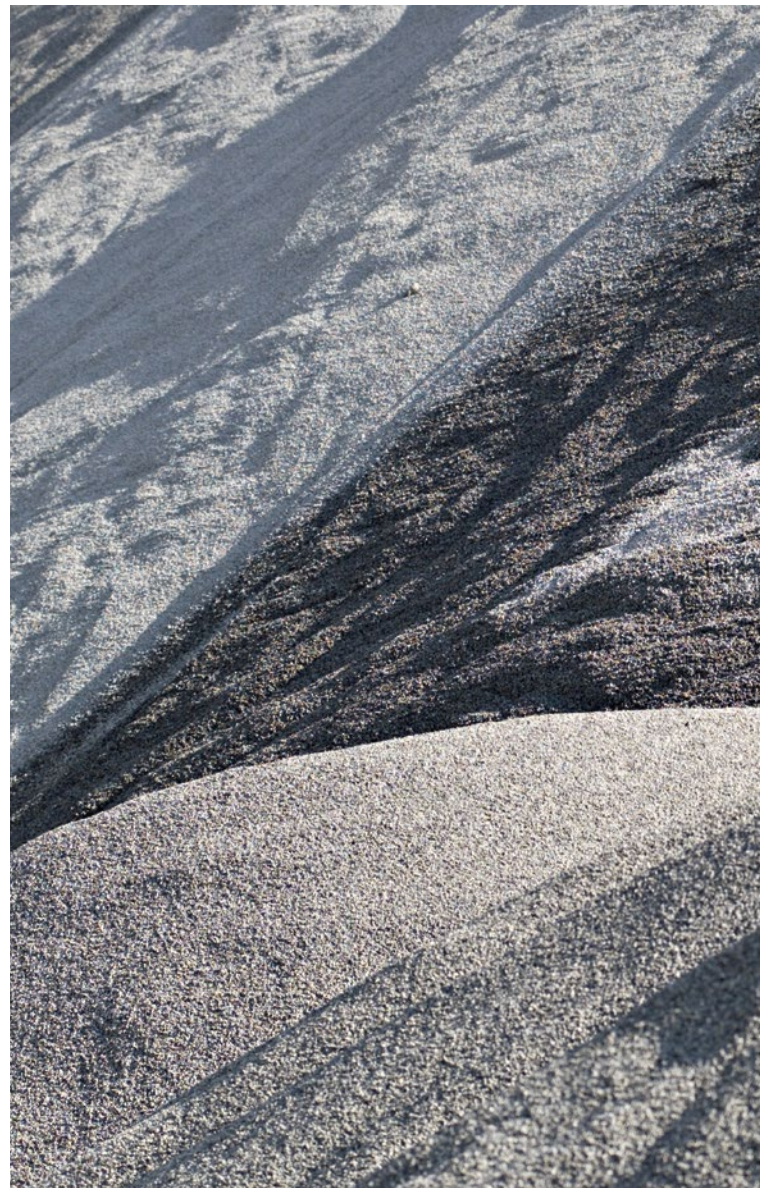
Die kräftige Konjunkturerholung in Österreich im Frühjahr und Sommer 2021 wurde im 2. Halbjahr durch den neuerlichen Lockdown, wieder ansteigende COVID-19-Infektionszahlen, anhaltende Lieferengpässe und hohe Rohstoffpreise gebremst. Insbesondere Tourismus, Handel und Verkehr verzeichneten Einbußen. Dies spiegelte sich in geringeren Konsumausgaben. Auch die Bau- und Industriekonjunktur verlor zuletzt an Dynamik. Das BIP sank im 4. Quartal 2021 um 2,2% im Vergleich zum Vorquartal. Im Jahresvergleich – gegenüber dem 4. Quartal 2020, wo Maßnahmen des zweiten Lockdowns die wirtschaftliche Aktivität prägten – stieg der Wert um 5,4%. Insgesamt stieg das BIP im Gesamtjahr 2021 um 4,1%.

2022 dürfte sich die Wirtschaft nach der Aufhebung der Einschränkungen rasch wieder erholen. Aufgrund der schrittweisen Auflösung der Hemmnisse wird für das Gesamtjahr 2022 ein kräftiges Wachstum von 5,2% erwartet. 2023 schwenkt die österreichische Wirtschaft dann auf einen moderaten Wachstumskurs ein (+ 2,5%).

Entwicklung der österreichischen Bauwirtschaft

Nach dem COVID-19-bedingt Rückgang um 3,7% im Jahr 2020 verzeichnete die Bauwirtschaft 2021 ein kräftiges Wachstum um 5,4%. Die Steigerung war damit deutlich höher als bei der österreichischen Gesamtwirtschaft (+4,1%). Der Hochbau konnte ein Plus von 5,3% verzeichnen, der Tiefbau ein Plus von 5,9%. Für 2022 rechnet das WIFO mit einer soliden Entwicklung. Für die Bauwirtschaft wird eine Steigerung von 2,6% prognostiziert.

Nach dem Rückgang infolge der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 (-8,0%) erwartet die Baubewilligungsprognose des WIFO für 2021 zunächst eine Stabilisierung, bevor es im Jahr 2022

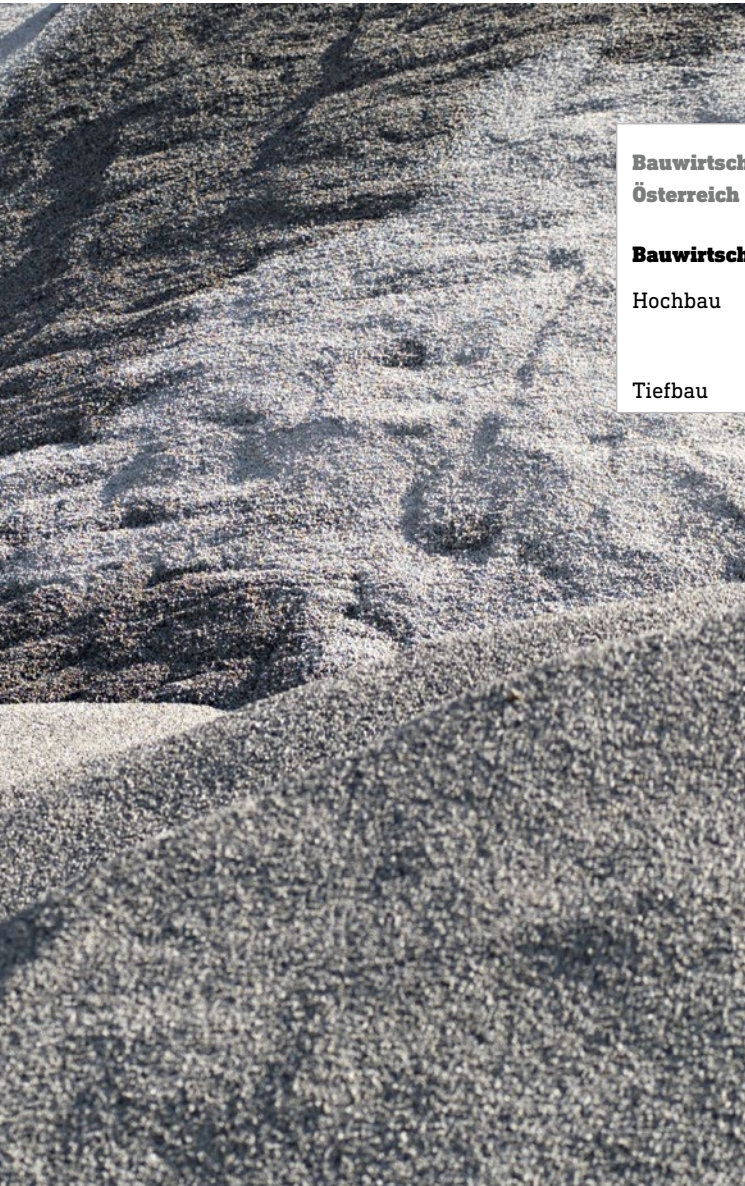


zu erneuten Rückgängen kommt. Die Prognosewerte liegen bei 64.200 Einheiten in 2021 (+3,2%) und 62.000 Einheiten in 2022 (-3,4%). Der Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern profitiert auch 2021 noch von der pandemiebedingten Nachfragesteigerung und erreicht laut Prognose 21.000 Einheiten (+6,2%). 2022 wächst das Segment mit 0,9% dann nur noch schwach. Der Mehrgeschossbau stabilisiert sich im Jahr 2021 von den deutlichen Verlusten im Vorjahr und erreicht 43.200 Einheiten (+1,7%). Für 2022 wird jedoch wiederum ein Rückgang in Höhe von 5,4% erwartet.

Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung in der Baustoffindustrie

Im Jahr 2021 verzeichneten die Unternehmen der Baustoff-

**ERHEBUNGEN, ZAHLEN,
UND PROGNOSEN**



Bauwirtschaft Österreich	Volumen 2021 in Mio. Euro	2020	2021	2022	2023	2024
Bauwirtschaft gesamt	48.285	-3,7%	5,4%	2,6%	1,9%	1,8%
Hochbau	39.067	-4,3%	5,3%	2,8%	2,2%	1,8%
davon Wohnbau	21.407	-0,6%	3,2%	2,2%	1,7%	1,5%
Tiefbau	9.218	-1,0%	5,9%	1,8%	0,8%	1,7%

rd. 13% über dem Niveau des Vorjahrs (2020: -15%). Das Vorkrisenniveau konnte allerdings noch nicht erreicht werden. Die Betriebe sind derzeit für durchschnittlich 9,2 Wochen voll ausgelastet. Rund drei Viertel des Gesamtauftragsbestands entfallen auf private/gewerbliche Auftraggeber (74%), 18% auf öffentliche Bauprojekte (Abwicklung über Generalunternehmer bzw. Bauträger) und 8% auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

Quelle:
Euroconstruct
November
2021

In den ersten drei Quartalen 2021 erzielte das Bauhilfsgewerbe bei den Auftragseingängen im Vergleich zum ersten Coronajahr 2020 (-9,0%) ein deutliches Plus von 5,8%. Ein knappes Drittel der Betriebe (30%) meldete Steigerungen, bei etwas mehr als der Hälfte (55%) lagen die Auftragseingänge auf Vorjahresniveau. Während im Jahr 2020 in den ersten drei Quartalen noch 47% der Betriebe mit Rückgängen zu kämpfen hatten, ist der Anteil im Jahr 2021 auf 15% zurückgegangen. Im 4. Quartal 2021 ist das Stimmungsbarometer zwar geringfügig gesunken, allerdings überwiegen weiterhin Betriebe mit einer guten Geschäftslage: 17% melden eine gute, weitere 74% eine saisonübliche Geschäftslage. Lediglich 9% der Betriebe klagen über eine schlechte Geschäftssituation - so wenige Betriebe wie schon seit Jahren nicht mehr.

industrie eine Umsatzsteigerung von 14,7% auf EUR 4,1 Mrd. Bei den Beschäftigten gab es per 31.12.2021 ein Plus von 2,7% auf 14.245 Personen.

Zuwächse gab es in allen Industriezweigen, ausgenommen in der Feinkeramischen Industrie (-3,4%). Das größte Umsatzplus erzielten die Kalkindustrie (+21,7%), die Schleifmittelindustrie (+21,6%), die Ziegel- und -fertigteilindustrie (+20,2%) und die Transportbetonindustrie (+17,6%). Die Sand- und Kiesindustrie verzeichnete eine Steigerung um 12,3%, die Schotterindustrie um 9,7% und die Naturwerksteinindustrie um 8,4%.

Entwicklung im Bauhilfsgewerbe

Nach beträchtlichen Umsatzrückgängen aufgrund der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 (-8,8% nominell) ist das Bauhilfsgewerbe im Jahr 2021 wieder auf den Erholungspfad zurückgekehrt. Im Jahresdurchschnitt 2021 lag der Auftragsbestand um

Die Erwartungen der Unternehmen für das 1. Quartal 2022 liegen mit einem Saldo von -2%-Punkten zwar noch knapp im negativen Bereich, sind jedoch erheblich besser als im Vorjahr, als aufgrund der Unsicherheiten im Zuge der Corona-Pandemie ein historischer Tiefstand erreicht wurde (Saldo -46%-Punkte). 10% erwarten Steigerungen bei den Auftragseingängen, 78% keine Änderungen sowie 12% Rückgänge.

Der Personalbedarf ist zu Jahresbeginn traditionell geringer als in anderen Quartalen, liegt jedoch über dem Niveau der Vorjahre. Dies ist einerseits als gutes Zeichen im Hinblick auf die Auftragslage zu deuten, kann jedoch auch Ausdruck des Fachkräftemangels sein. 47% der Betriebe des Bauhilfsgewerbes sind in ihrer Geschäftstätigkeit durch den Fachkräftemangel beeinträchtigt. Dieser hat sich nach einem kurzen Einbruch im Jahr 2020 (32%) wieder verschärft. Weitere Herausforderungen im Bauhilfsgewerbe sind Zulieferprobleme, von denen ca. drei Viertel der Betriebe betroffen sind, die Preiskonkurrenz (67%) sowie Steuern und Abgaben (49%).



Masterplan Rohstoffe 2030

DAS BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, REGIONEN UND TOURISMUS (BMLRT) HAT AM 15.12.2021 DEN „MASTERPLAN ROHSTOFFE 2030“ VERÖFFENTLICHT, IN DEM BAUROHSTOFFE, INDUSTRIEMINERALE, METALLE UND ENERGIETRÄGER SOWIE DIE AUS ENERGIETRÄGERN PRODUZIERTEN KUNSTSTOFFE BEHANDELT WERDEN. ZAHLREICHE UNTERNEHMENSVERTRETER UND DAS FMR-BÜRO HABEN SICH IN DIVERSEN WORKSHOPS DES BMLRT AN DER ERARBEITUNG DES MASTERPLANS MASSGEBLICH BETEILIGT.

Der Masterplan basiert – der Europäischen Rohstoffstrategie folgend – auf einem 3-Säulen-Modell:
Säule 1: Versorgung aus heimischen Quellen
Säule 2: Versorgung aus internationalen Zulieferquellen
Säule 3: Smart Production, Kreislaufwirtschaft sowie neue wertschöpfende Technologien und Produkte

Dieses Kerngerüst, das den Hauptfokus auf die Versorgung Österreichs mit Rohstoffen legt, wird von Querschnittsthemen begleitet, die alle Säulen umfassen. Die Themen Akzeptanz und Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Verwaltung, Forschung und Entwicklung, Bildung und Ausbildung sowie Dialog, Foresight Policy und eine umfangreiche Umfeldanalyse spannen dabei einen Bogen über alle drei Säulen.

Zwei Maßnahmenpakete umfassen die Politikbereiche Industrie- und Wirtschaftspolitik, Umweltpolitik, Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiepolitik, Außenwirtschaft sowie Sicherheit und Verteidigung. Im Annex 1 sind Maßnahmen dargestellt, die unmittelbar in Angriff genommen werden können. Deren Umsetzung liegt größtenteils in der Verantwortung des BMLRT. Annex 2 umfasst sämtliche Maßnahmen.

Für Baurohstoffe sind u.a. folgende spezifische Maßnahmen vorgesehen:

- Durch raumordnerische Instrumente ist der langfristige Zugang zu Lagerstätten mineralischer Rohstoffe zu sichern. Hierfür können die Ergebnisse des Österreichischen Rohstoffplans als Planungsgrundlage herangezogen werden. Mögliche Umsetzungsschritte sind in einem Dialog mit den Bundesländern zu betrachten.
- Zur Verringerung von verkehrsbedingten Emissionen und straßengebundenen Transportleistungen ist die Erhöhung des höchst zulässigen Gesamtgewichtes für LKWs mit schweren Aufbauten, unter Beibehaltung der geltenden Achslasten, analog der bestehenden Ausnahmen für andere schwere Aufbauten (§ 4 Abs. 7b KFG), anzustreben.
- Wertstoffhaltige Materialien sind einer möglichst hochwertigen Wiederverwertung zuzuführen. Dies bedeutet beispielsweise, dass eine höherwertige Nutzung einer Verwertung in Form von Massenausgleich, vorzuziehen ist. Die rechtlichen Rahmenbedingungen in den relevanten Materiengesetzen sind zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen (z.B. Tunnelausbruch) zu optimieren. Eine vertiefte Diskussion über konkrete Verwertungsmöglichkeiten einzelner Sekundärrohstoffe einschließlich allfälliger Verwertungsquoten ist zu starten.
- Zur Verringerung von Emissionen und Verkehrsbelastungen ist ein besserer Anschluss von Rohstofflagerstätten an das Verkehrsnetz sicherzustellen.
- Eine Harmonisierung der unterschiedlichen länderspezifischen Regelungen betreffend die Landschafts(schutz-) und Naturschutzabgaben bei der Rohstoffgewinnung ist anzustreben. Mögliche Umsetzungsschritte sind in einem Dialog mit den Bundesländern zu betrachten.
- Es wird angeregt, unbelasteten, verwertbaren Bodenaushub aus dem Abfallregime herauszunehmen (z.B. Aushubkies).

Für das begleitende Monitoring der Maßnahmen wird eine eigene Arbeitsgruppe Monitoring beauftragt, die den Prozess hinsichtlich methodischer, prozessualer und struktureller Aspekte begleiten soll. Das FmR wird in dieser Arbeitsgruppe vertreten sein.

Regionalgruppen

IHRE REGIONALE INTERESSENVERTRETUNG

Die Aktivitäten der Regionalgruppen des Forums Rohstoffe haben im Jahr 2021 wieder Fahrt aufgenommen. Eine Mischung aus virtuellen Zusammenkünften und Treffen vor Ort haben das Jahr geprägt. Die Schnellebigkeit der aktuellen Zeit hat trotzdem dazu geführt, dass einige Sitzungen kurzfristig verschoben werden mussten. Die Landessprecher sind guter Dinge 2022 die Anzahl der Treffen weiter steigern zu können. Die regionalen Sitzungen sind mittlerweile Fixpunkte, um sich über die verschiedensten Arbeiten des Forums Rohstoffe zu informieren, aktuelle Themen zu diskutieren und Kontakte zu Branchenkollegen zu pflegen. Lassen Sie uns 2022 gemeinsam durchstarten!

Unsere Landessprecher haben letztes Jahr die Form der Abhaltung sehr flexibel gehalten. Je nach Pandemielage wurde versucht die Informationen direkt zu den Mitgliedern zu bekommen. Einige Treffen wurden virtuell abgehalten, die anderen wiederum direkt in den Abbaustätten. Eine gute Mischung wurde in Abstimmung auf die jeweilige Situation gefunden. Wichtige Themen konnten besprochen werden und die Mitglieder wurden von den Erfolgen der Interessenvertretung und der Öffentlichkeitsarbeit überzeugt.

Landessprecher – lokale Ansprechpartner

Um diese Gruppen zu steuern, benötigt es motivierte Landessprecher und -stellvertreter bzw. die Mitgliedsbetriebe, die sich auch die Zeit nehmen, zu den Veranstaltungen zu kommen. Die Events dienen als Verbindung der Mitglieder zum FmR-Vorstand und als gemeinsamer Zugang zu Partnern der Branche in der Region. Als zentrales Sprachrohr vertritt

Regionalgruppensprecher und FmR-Vorsitzender Johann Eder gemeinsam mit den anderen Landessprechern die regionalen Bedürfnisse im Vorstand des Forums Rohstoffe und bringt die gesammelten Anliegen der Mitgliedsbetriebe in den Vorstandssitzungen ein.

Erweiterter Nutzen für die Mitglieder

Sie als Unternehmer und FmR-Mitglied sind eingeladen, sich auch bei den verschiedenen FmR-Arbeitsausschüssen einzubringen. Nehmen Sie einfach Kontakt mit dem FmR-Büro auf und signalisieren ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Die Branche lebt davon, dass die Mitglieder ihre Expertise einbringen.

Wichtig ist, dass Sie von der Möglichkeit ihre eigene Branche mitzugestalten Gebrauch machen. Melden Sie sich zu den verschiedenen Arbeitsausschüssen und nehmen Sie an den Meetings teil. Werden Sie aktiv und teilen Sie Ihrem Landessprecher bzw. dem FmR-Büro Ihre Themen mit, die wir umsetzen sollen. Das Jahr 2022 bietet genügend Möglichkeiten sich wieder vermehrt zu treffen. Sie können von den Erfahrungen anderer profitieren bzw. auch Ihre Erkenntnisse in Technik, Umwelt, Verwaltung und Politik mit anderen teilen. „Wissen ist Macht – geteiltes Wissen ist noch mächtiger“. Die gesamte Branche profitiert davon und somit auch Ihr eigenes Unternehmen. Gestalten Sie mit den anderen Unternehmen die Zukunft der eigenen Branche!

**SIE BEKOMMEN NOCH KEINE
EINLADUNGEN?**

**WIR SETZEN SIE GERNE
AUF DEN VERTEILER:**

REGIONALGRUPPE@FORUMROHSTOFFE.AT



Gesteins- körnungen

Der Arbeitsausschuss Normenwesen unter dem Vorsitz von Jürgen Neuhuber (Welser Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H) wird seit 2016 vom Güteschutzverband der österreichischen Kies-, Splitt- und Schotterwerke (GSV) betreut. Durch die Fülle an Technik- und Praxiswissen der Mitglieder im GSV werden die Interessen der FmR-Mitglieder in Normen, Richtlinien und Regelwerken bestens gewahrt. Eine ingenieurwissenschaftliche Betreuung sichert den Zugang zum Bauproduktmarkt. Dabei ist der Verband in den zentralen Ausschüssen für Gesteinskörnungen, aber auch den jeweiligen weiterführenden Produkten (z.B. Beton, Asphalt) sowie deren Umsetzung in die Richtlinien (RVS) vertreten. Durch Entsendung unserer Bauingenieure, Chemiker, Geologen, Baustoffprüfer und Produkttechniker werden die Informationen zentral zusammengetragen, diskutiert, im Vorfeld abgestimmt und durch eine gemeinsame Meinung vertreten.

**„TRANSPARENTE PRODUKTANFORDERUNGEN
FÜR GESTEINSKÖRNUNGEN KÖNNEN NUR DURCH
AKTIVE MITARBEIT IN DEN RELEVANTEN
AUSSCHÜSSEN SICHERGESTELLT WERDEN.“**

Aktuell arbeiten im Schnitt 16 Delegierte (ehrenamtliche Unternehmensvertreter, Konsulenten und FmR-Mitarbeiter) in rund 38 nationalen und europäischen Gremien mit. Durch die Schnellebigkeit der zurzeit großteils virtuellen Zusammenkünfte werden auch immer wieder neue Unterausschüsse in den Arbeitsbereichen gegründet. Die Vielzahl an Beteiligten gewährt ein breites Spektrum an Fachwissen und erlaubt eine schnelle Reaktion auf technische Veränderungen. Laufend werden Normen und Richtlinien auf europäischer und nationaler Ebene überarbeitet. Mit Publikation der einen Norm wird zumeist eine Überarbeitung der nächsten Norm angestoßen. Im Jahr nehmen die Vertreter an ca. 100-120 Sitzungen teil und



**DAS NORMENWESEN REGELT
ANFORDERUNGEN AN GEST
QUALITÄTEN VON MINERA**

decken mehr als 200 Normen und Richtlinien ab. Eine Vielzahl an Unternehmensvertretern konnte für die wichtigsten Ausschüsse unserer Branche gefunden werden. Dieser breite praktische Erfahrungshintergrund erlaubt die Diskussionen zu Veränderungen mit Fakten zu untermauern. Zusätzlich zur aktiven Mitarbeit durch Entsendung werden für die nicht besetzten Ausschüsse zahlreiche Normen in der Begutachtungsphase gesichtet und koordiniert kommentiert.

Die technischen Gremien sind im Österreichischen Normungsinstitut (ASI), der Forschungsgesellschaft Straße – Schiene – Verkehr (FSV) sowie auf internationaler Ebene am europäischen Normungsinstitut (CEN) angesiedelt.

FmR/GSV sind in folgenden Gremien aktiv vertreten:



DIE HOHEN TECHNISCHEN EINSKÖRNUNGEN UND DIE LISCHEN ROHSTOFFEN

FSV

A02 Ausbaupflaster, A04 Asphaltforschung, A06 Schichten aus Heißmischgut, AGK Steinstraßen und Steinmaterial (Vorsitz), Stei01: Bedingungen und Richtlinien, Stei02: Technologie und Prüfungen, Stei03: Techn. Gesteinskunde, Stei04: Böschungs- und Ufersicherung mit Bruchsteinen, Stei06: Anforderungen an Pflasterstein- und Pflasterplattendecken, Randeinfassungen, AGK Betonstraßen, Be01: Betonstraßen im hochrangigen Straßennetz

ASI

K051 Gesteinskörnungen (Vorsitz), AG 051.09 – Spiegelgremium TC 154 Gesteinskörnungen (Vorsitz), AG 051.08 – Naturstein, Einfassungs- und Pflastersteine, K210 Straßen- und Flugplatzbau, AG 210.01 Bitumengebundene Mischungen, AG 210.02 Bitumenemulsionen und Fluxbitumen, AG 210.04 Ungebundene und hydraulisch gebundene Gemische, AG 010.03 Betonherstellung, K 097 Bergbau, AG 023 08 – Erdbau – Spiegelausschuss zu CEN/TC 396

CEN

CEN/TC 154 – Gesteinskörnungen (Delegationsleitung), CEN/TC 154/SC 01 Gesteinskörnungen für Beton, Mörtel and Fugenmörtel, CEN/TC 154/SC 03 Bituminös gebundene Gesteinskörnungen, CEN/TC 154/SC 04 Hydraulisch gebundene und ungebundene Zuschläge, CEN/TC 154/SC 06 Prüfverfahren, CEN/TC 154 / WG 10 Wasserbausteine, CEN/TC 154 / WG 11 Gleisschotter, CEN/TC 154 / WG 12 Gesteinskörnungen aus sekundären Quellen, CEN/TC 154 / WG 13 Gefährliche Substanzen, CEN/TC 227/WG 4 Hydraulisch gebundene und ungebundene Mischungen (einschließlich Nebenprodukte und Recyclingprodukte)

[Auf europäischer Ebene wurde 2021 die neue Generation an europäischen Gesteinskörnungsnormen in das Stellungnahmeverfahren der Mitgliedsländer verabschiedet.](#) Betrifft: EN 17555 (früher: EN 13043-GK für Asphalt, EN 13242-GK für ungebundene Anwendungen, EN 12620-GK für Beton, EN 13139-GK für Mörtel), EN 13450 (GK für Gleisschotter), EN 13383 (Wasserbausteine). Das österreichische Spiegelgremium (ASI AG 051.09) hat im Sommer in mehr als 60 Stunden Sitzungszeit insgesamt ca. 220 Einzelstellungennahmen (47 Seiten) verfasst, um die österreichischen Interessen in Europa zu wahren. Die FmR/GSV-Produzenten-Stellungnahmen wurden beinahe vollzählig in die Österreich-Stellungnahmen aufgenommen. Um diese zu koordinieren, wurde vom FmR/GSV eine Ad-Hoc Gruppe mit Mitgliedervertretern zur Koordinierung der Produzenteninteressen gegründet. Insgesamt wurden neben der Normentätigkeit 7 FmR/GSV-Online-Besprechungen zu den jeweiligen europäischen Normen abgehalten, um koordinierte Strategien zu besprechen.

[Ende 2021 wurden von Seiten des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie \(BMK\) Initiativen gestartet, um vermehrt Aushubmaterialien im Kreislauf zu halten anstatt deponiert zu werden.](#) Dazu wurde im Zuge eines ÖWAV-Ausschusses ein Merkblatt zur technischen Bezeichnung von Recycling-Baustoffen aus Aushubmaterialien veröffentlicht. Das BMK wünscht sich durch eine neu zu schaffende ÖNORM eine gemeinsame technische Grundlage. Der Normenausschuss hat sich dabei protokollarisch auf eine möglichst sortenreine, hochwertige Verwertung bekannt. In Q1 2022 wird dazu konkret an einem Projektantrag zum Normvorhaben gearbeitet und somit Anwendungsbereich und Inhalt abgesteckt.

Biodiversitäts- strategie Österreich 2030+



IM JULI 2021 WURDE VOM BUNDESMINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE, MOBILITÄT, INNOVATION UND TECHNOLOGIE (BMK) NACH LANGEN VORARBEITEN UND DIVERSEN WORKSHOPS UNTER BETEILIGUNG DES FM R EIN ENTWURF DER BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE ÖSTERREICH 2030+ ZUR BEGUTACHTUNG VORGELEGT.

Die allgemeinen Ziele für 2030 für den Erhalt der Biodiversität in Österreich richten sich stark nach den Vorgaben der EU-Biodiversitätsstrategie, die im Mai 2020 veröffentlicht wurde. Für das gesamte Bundesgebiet werden u.a. folgende Ziele für 2030 vorgeschlagen:

- Mindestens 30% der Landesfläche stehen unter Schutz, Schutzgebiets-Netzwerk ist repräsentativ und ökologisch gut vernetzt
- Mindestens 10% der Landesfläche (d.h. ein Drittel der geschützten Gebiete) stehen unter strengem Schutz
- Reduktion der täglichen Flächeninanspruchnahme auf weniger als 2,5 Hektar

Vorgesehen sind auch konkrete Maßnahmen zur Erreichung der 2030-Ziele für bestimmte Sektoren/Politikbereiche wie z.B. Raumordnung, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd, Wasserwirtschaft und Fischerei, Tourismus und Freizeitnutzung, Industrie, Gewerbe, Handel und Konsum, Verkehr und Mobilität, Energie und Rohstoffgewinnung.

Für „Rohstoffgewinnung und Rohstoffproduktion“ waren 7 Maßnahmen vorgesehen, zu denen eine FmR-Stellungnahme sowohl WKÖ-intern als auch direkt an das Ministerium abgegeben wurden. In dem im Oktober 2021 vorgelegten überarbeiteten 2. Entwurf der Strategie wurden die vom FmR kritisierten bzw. abgelehnten Punkte vollständig berücksichtigt.

Vorgesehene Maßnahmen für die Rohstoffgewinnung:

- Einbeziehung der Aspekte der Biodiversität bei der Ausarbeitung der integrierten Rohstoffstrategie
- Entwicklung eines Konzepts zur Optimierung ökologischer Maßnahmen zur Reduktion der Biodiversitätsbeeinträchtigung bei der Rohstoffgewinnung gemeinsam mit den betreffenden Wirtschaftszweigen (z.B. Sicherung von Lebensräumen für Brutvögel in Fels- und Steilwänden oder auf Kies- und Schotterflächen)
- Prüfung von rechtlichen Möglichkeiten sowie von naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen für „Naturschutz auf Zeit“ (für Steinbrüche, Schottergruben, Bahndämme etc., die nicht genutzt werden), wobei sichergestellt werden muss, dass eine spätere Nutzung auf einer für die Rohstoffgewinnung genehmigten Fläche möglich bleibt
- Berücksichtigung der Biodiversität bei Rekultivierungs- und Renaturierungsmaßnahmen; vorzugsweise Verwendung von einheimischen, standortgerechten und klimawandelresistenten Pflanzen
- Schaffung ökologisch hochwertiger Teilflächen nach Beendigung des Abbaus
- Einführung der Schotterabgabe bei landschaftsverbrauchenden Maßnahmen durch mineralische Rohstoffgewinnung in allen Ländern mit Zweckbindung, z.B. für Naturschutz- oder Landschaftspflegefonds

Bis April 2022 sollen die Diskussionen in der Biodiversitätskommission abgeschlossen sein und die Strategie veröffentlicht werden.

**FUNKTIONIERENDE ÖKOSYSTEME
UND ARTENVIELFALT
SIND ESSENTIELL
FÜR DEN KLIMASCHUTZ**

Abfallrecht

Kreislaufwirtschaftsstrategie Österreich

Das Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) hat im Dezember 2021 den Entwurf der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie „Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft“ zur Begutachtung übermittelt.

Mit der Strategie sollen vier Ziele verfolgt werden:

Ziel 1

Reduktion des inländischen Ressourcenverbrauchs:

- Inländischen Materialverbrauch bis 2030 um 25% senken
- Nachhaltigen inländischen Materialverbrauch von 7 Tonnen pro Kopf und Jahr bis 2050 erreichen

Ziel 2

Steigerung der Ressourceneffizienz der österreichischen Wirtschaft:

- Ressourceneffizienz der österreichischen Wirtschaft bis 2030 um 50% steigern

Ziel 3

Steigerung der Nutzungsrate wiederverwendbare Stoffe bis 2030 um 35% (Basisjahr 2020)

Ziel 4

Reduzierung des Materialverbrauchs im privaten Konsum bis 2030 um 10%

Festgelegt werden verschiedene Schwerpunktbereiche – u.a. Bauwirtschaft und bauliche Infrastruktur, Mobilität, Abfallmanagement – in denen Ziele, die erreicht werden sollen, und die Maßnahmen, die prioritär zur Zielerreichung umgesetzt werden sollen, formuliert werden.

Das FmR hat insbesondere zu den Themen Herstellung und Einsatz hochwertiger Sekundärrohstoffe, Einführung von materialspezifischen Mindestanteilen von Recyclingbaustoffen, Festlegen von Rezyklat-Einsatzquoten sowie Verringerung des Bedarfs an mineralischen Rohstoffen und Forcierung des Einsatzes von Sekundärrohstoffen, um primäre Ressourcen zu schonen, eine kritische Stellungnahme an das BMK abgegeben.



AWG-Novelle Kreislaufwirtschaft

Am 10.12.2021 wurde eine Änderung des Abfallwirtschaftsgesetzes – AWG-Novelle Kreislaufwirtschaft – im Bundesgesetzblatt BGBl I 200/2021 veröffentlicht. Mit der Novelle wurden die Änderungen der EU-Abfallrahmenrichtlinie in der Fassung des Kreislaufwirtschaftspakets 2018 (EU 2018/851) und die Einwegkunststoff-Richtlinie (EU 2019/904) in nationales Recht umgesetzt.

Zentrale Änderungen:

- Neue Begriffsdefinitionen – u.a. für Siedlungsabfälle, nicht gefährliche Abfälle, Bau- und Abbruchabfälle, Bioabfälle, Lebensmittelabfälle (= Übernahme europarechtlich geprägter Begriffe)
- Vorgaben zu Recyclingzielen – u.a. für Siedlungsabfälle, mind. 65% bis 2035 (Das 70%-Ziel für Bau- und Abbruchabfälle wurde nicht geändert.)
- Vorgaben zur Abfalltrennung (Papier, Metall, Glas, Kunststoffe, Textilien, Bioabfälle) und zur Abfallvermeidung
- Mindeststandards für Systeme der Herstellerverantwortung (Quote für Mehrwegverpackungen, Pfand auf Einweggetränkeverpackungen aus Kunststoff oder Metall ab 2025)
- Klarstellung zu Nebenprodukten und Abfallende (Abfallende tritt allerdings auch künftig erst mit erfolgter Substitution ein.)
- Inverkehrsetzungsverbot zahlreicher Einwegkunststoffartikel
- Importverbot bestimmter Abfälle zur Deponierung
- Verstärkte Abfalltransporte auf der Schiene



DER FMR-ARBEITSAUSSCHUSS SICHERHEIT BEARBEITET AKTUELL ZAHLREICHE THEMEN. DIE ZEITLICHEN KAPAZITÄTEN WERDEN DERZEIT BEINAHE AUSSCHLIESSLICH IN DIE FERTIGSTELLUNG DES STANDSICHERHEIT-TOOLS GESTECKT. WEITERS VERSUCHT DER AUSSCHUSS DIE MITGLIEDER MIT NATIONALEN UND INTERNATIONALEN INFORMATIONEN ZU VERSORGEN.

UEPG-Komitee für Sicherheit & Gesundheitsschutz

Eine Plattform dafür ist das Komitee für Sicherheit & Gesundheitsschutz des Europäischen Gesteinsverbands UEPG.

Zukünftig wird es in Zusammenarbeit mit dem Technischen Komitee der UEPG eine Arbeitsgruppe für das Thema „Geogene Inhaltsstoffe“ geben. Dabei sollen sowohl die Aspekte des Arbeitnehmerschutzes als auch die Themen Produktdeklarationen/Nachweise/Konsumentenschutz behandelt werden. Diese Arbeiten werden auch vom nationalen Komitee mit Interesse verfolgt. Man erwartet dadurch gemeinsame europäische Ansätze, die man national einfach umsetzen kann. Weiters werden auf europäischer Ebene Infobroschüren erstellt. Die UEPG-„Toolboxes“ dienen der Unterstützung bei arbeits-sicherheits- und gesundheitsrelevanten Themenstellungen. Einzelne Initiativen/„Best Practice“-Beispiele aus den Mitgliedsländern werden auf europäischer Ebene textlich und grafisch aufbereitet und in Form von Informationsunterlagen zur Verfügung gestellt. Die Toolbox „Sichere Benutzung von Arbeitsmitteln“ wurde kürzlich publiziert. Als nächstes nimmt man sich dem Thema „Arbeiten in großer Höhe“ an.

Sicherheit & Gesundheitsschutz

Quarzfeinstaub & NEPSI

Ein weiterer Schwerpunkt des nationalen AA Sicherheit fällt auf das Thema „einatembarer kristalliner Quarzfeinstaub am Arbeitsplatz“. Dabei werden europäische Initiativen beobachtet, europäische und nationale Gesetzgebungsprozesse begleitet, Rückmeldungen aus den Betrieben aufgegriffen, diskutiert und zentral Informationen für unsere Mitglieder aufbereitet. Der europäische Austausch hilft dabei zusätzlich die unterschiedlichen nationalen Umsetzungen der EU-Krebsrichtlinie (CMD) in den europäischen Staaten zu vergleichen. In Österreich wurde 2021 eine Quarzfeinstaub-Schwerpunktaktion seitens des ZAI gestartet. Die Arbeitsinspektoren sind vermehrt in den Mitgliedsbetrieben diesbezüglich zu Besuch gewesen. Mit Abschluss dieser Schwerpunktaktion will der AA Sicherheit die Rückmeldungen der Betriebe sammeln, im Ausschuss diskutieren und weitere notwendige Schritte setzen. Somit können unsere Mitgliedsbetriebe zielgerichtet unterstützt werden. Erste Erkenntnisse zeigen, dass diese Thematik in den Bundesländern unterschiedlich gehandhabt wird. Sollte es notwendig sein, will der Arbeitsausschuss eine Branchen-Vergleichs-Datenbank erstellen, um Messdaten zentral für die Branche aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Somit könnte man

bei vergleichbaren Arbeitsplätzen auf Branchenlösungen abzielen. Sollten Sie bereits Quarzfeinstaub-Messungen in Ihrem Betrieb veranlasst haben, könnten diese auch in die Vergleichs-Datenbank einfließen. Sie würden im Gegenzug auch von den Daten Ihrer Kollegen profitieren. Diese würden ausschließlich anonymisiert und in breiten Klassen zugeteilt aufgelistet werden.

Auch 2022 wird es wieder eine europaweite NEPSI-Umfrage geben. Von Jänner-März 2022 werden die Daten erhoben. Eine hohe Teilnahmezahl ist erwünscht, um das Engagement der Branche zum Thema Quarzfeinstaub zu zeigen. Wichtige Daten und Statistiken für Gespräche mit Entscheidungsträgern auf europäischer und nationaler Ebene werden somit geschaffen. Nehmen Sie an dieser Umfrage teil. Informationen wurden bereits an die Unternehmen ausgesendet.

Standicherheit von Böschungen

DAS FORUM ROHSTOFFE HAT MIT DER MONTANUNIVERSITÄT LEOBEN EINEN LEITFADEN ZUR BEURTEILUNG DER STANDSICHERHEIT VON BÖSCHUNGEN IM TAGEBAU ENTWICKELT, DER DEN MITGLIEDSBETRIEBEN HELFEN WIRD, DIE GEFORDERTEN FORMALEN ANFORDERUNGEN ZUR DOKUMENTATION DER GEFAHRENBEURTEILUNG VON BÖSCHUNGEN IM TAGEBAU ZU ERFÜLLEN.

Eines der zentralen Themen des FmR-Arbeitsausschusses Sicherheit war im Jahr 2021 weiterhin das Thema Evaluierung der Arbeitssicherheit in Zusammenhang mit der Standicherheit von Tagbauböschungen.

Mittlerweile ist allgemein bekannt, dass der Bergbau eigene Methoden braucht. Bauingenieurnormen (z.B. Eurocodes) sind nur bedingt geeignet. Diese Normen bilden lediglich den Bereich Ingenieur-Geotechnik ab, wo sich diese aufgrund der Verbindlichkeit im Baubereich bei den Ingenieurbüros etabliert haben. Bei Bemessung der Tragfähigkeit von Fels stellt das Material immer sowohl Einwirkung als auch Widerstand dar. Empirische Herangehensweisen werden zumeist nicht berücksichtigt. Diese geben den Berechnungsmethoden jedoch zusätzlich auch den praktischen Mehrwert der Historie vor Ort. Beurteilungssysteme werden somit erweitert, ohne sich ausschließlich auf theoretische Berechnungen verlassen zu müssen.

Der Tagebau braucht dringend ein einfach zu handhabendes und verständliches Werkzeug für die tägliche Arbeit. Die Verantwortlichen sollen bei ihren Routinen und laufenden Aufgaben unterstützt werden. Beobachtungen, Messungen und Erfahrungen der FmR-Mitglieder der zahlreichen vergleichbaren Standorte müssen berücksichtigt werden können. Somit wird stetig und gleichzeitig das Sicherheitsniveau an mehreren Standorten gehoben. Durch Begleitung der Montanuniversität Leoben haben die Mitglieder des Arbeitsausschusses in einer Reihe von intensiven Arbeitssitzungen einen Leitfaden zur Beurteilung der Standicherheit von Böschungen im Tagebau entwickelt. Ende 2021 wurden durch weitere Fachexperten noch Zusatzmodule entwickelt, welche eine perfekte Abstimmung auf die Gegebenheiten vor Ort erlauben und die Implementierung für die jeweiligen Betriebe erleichtern. Die Kombination dieser Ansätze inkl. Erstevaluierung lässt somit die Be-

triebe schneller mit diesem System durchstarten und direkt in die Anwendung gehen. Zusätzlich wird dadurch die Manipulations-sicherheit erhöht. Das System ist im laufenden Betrieb leibar und durch die Verantwortlichen vor Ort einfach zu bedienen.

Das Zusammenspiel von Ereignisgrößen und Eintrittswahrscheinlichkeiten bilden das wissenschaftliche Grundgerüst des FmR-Systems. Dazu werden einige Sicherheitsfaktoren

nach beiden Bemessungsgrößen für den jeweiligen Standort und Unterabschnitt bewertet. Durch Gewichtung der Faktoren kann am Ende des Berechnungsvorgangs die Gesamtbeurteilung eruiert und grafisch dargestellt werden. Um das System so einfach wie möglich zu halten, wird diese Gewichtung für vergleichbare Randbedingungen durch Experten festgestellt. Der Leitfaden bildet gleichzeitig auch eine Möglichkeit

zur laufenden Dokumentation und Selbstkontrolle durch das Betriebspersonal. Checklisten ermöglichen die Feststellung, ob sich Einzelparameter so stark verändert haben, dass Nachberechnungen notwendig werden. Dokumentationsaufwand für den Verantwortlichen soll durch Automation auf ein Minimum begrenzt werden. Dazu ist eine barrierefreie Eingabe und Automatisierung der Berechnungsschritte und der Ergebnisdarstellung unumgänglich. Die Handhabung im laufenden Betrieb vor Ort muss akkurat, detailreich und gleichzeitig einfach zu bedienen sein.

Die niedrigen Unfallzahlen zeigen: Unsere Betriebe definieren stets den hohen Sicherheitsstandard der Branche. Dieser Leitfaden wird den Mitgliedsbetrieben helfen, die geforderten formalen Anforderungen zur Dokumentation der Gefahrenbeurteilung von Böschungen im Tagebau zu erfüllen. Für das Jahr 2022 sind die ersten großen Feldversuche in passenden Standorten und eine zweite Pilotphase mit Ausweitung auf weitere Betriebe angedacht.

**HOHER
SICHERHEITS-
STANDARD IN
DER ROHSTOFFE
GEWINNENDEN
BRANCHE**

Auch Kommunikation ist Arbeit!

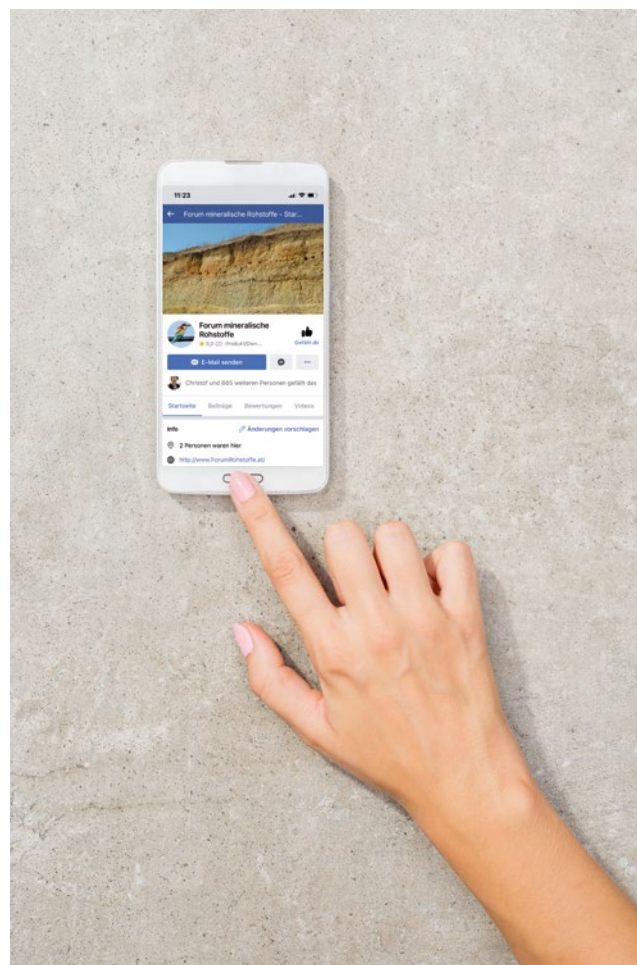
Die Kommunikationsarbeit des FmR unterstützt die Mitgliedsbetriebe mit einer Vielzahl an Maßnahmen und Tools. In den vergangenen Jahren wurden Dialogformate, Printprodukte, Fachartikel und Studien erstellt, Medienkooperationen, Videos und die Website entwickelt sowie der Nachhaltigkeitspreis eingeführt, der Unternehmen für ihre Aktivitäten vor den Vorhang holt.

Es sind aber vor allem die Sozialen Medien, die von regional tätigen Unternehmen einfach und kostensparend genutzt werden können. Die Zahlen sprechen für sich: Von den rund 9 Mio. Österreichern nutzen 8 Mio. das Internet und 7,2 Mio. Soziale Medien – wobei das Ranking der genutzten Plattformen der 16-64-Jährigen von Messaging-Dienst WhatsApp (85%) angeführt wird, danach folgen die Video-Plattform Youtube (84%), die Social Media-Plattformen Facebook (70%), Instagram (54%), Pinterest (28%) und die Business-Plattform LinkedIn (21%). (Quelle: Hootsuite 2021, Zahlen gerundet)

Es kann sich heute wohl kaum ein Unternehmen vorstellen, ohne Website am Markt aufzutreten. Soziale Medien wie Facebook nutzt jedoch lediglich die Hälfte unserer FmR-Mitgliedsbetriebe mehr oder weniger regelmäßig, rund ein Viertel hat einen Instagram-Kanal, wenige Unternehmen sind auf Youtube oder LinkedIn zu finden. Es zahlt sich für jedes Unternehmen aus, diese Plattformen für sich und seine Botschaften zu nutzen und dieses Feld nicht anderen zu überlassen. Denn kein Personal und keine Zeit für Kommunikationsarbeit können mittel- bis langfristig teuer werden.

Aus Betroffenen Beteiligte machen!

Der im Dezember 2021 veröffentlichte „Masterplan Rohstoffe 2030“ des Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus schreibt Maßnahmen fest, wie die Vision der Vorreiterrolle Österreichs, bei der Stärkung der europäischen Industrie, umgesetzt werden soll. Auch hier geht es bei der



Erreichung der genannten Ziele und Maßnahmen um Dialog mit der Bevölkerung, Bewusstseinsbildung oder das Führen vertiefender Diskussionen. So soll eine Workshop-Initiative zur Vernetzung, Fortbildung und Bewusstseinsbildung oder die Gründung eines Österreichischen Rohstoffdialogs zum stakeholderübergreifenden Austausch in Angriff genommen werden. Der Masterplan Rohstoffe 2030 adressiert aber auch das „*fehlende Rohstoffbewusstsein in der Bevölkerung, das mitunter zu mangelnder Akzeptanz dem Bergbau, sowie auch der sekundären Rohstoffgewinnung gegenüber, führt. Das Bewusstsein, dass Wohlstand auf Stofflichkeit basiert, soll daher von Kindesbeinen an gesteigert werden.*“

Es geht also um Kommunikationsarbeit, Vertrauen und letztlich um die Akzeptanz für Veränderungen. Dies kann durchaus als Auftrag an die Kommunikationsarbeit der FmR-Mitglieder verstanden werden. Jedes Unternehmen sollte sich die Frage stellen, wer die für ihn wichtigen und relevanten Teile der Bevölkerung sind und mit welchen Botschaften oder „Stories“ er diese erreicht. Ziel muss sein, aus den Betroffenen Beteiligte zu machen, die bereit sind, Veränderungen zu akzeptieren. Denn nur mit einer persönlichen Beteiligung und der Möglichkeit das eigene Lebensumfeld aktiv mitzugestalten entsteht Verständnis, Akzeptanz und im besten Fall Begeisterung für ein Unternehmen. Und das ist es, was wir erreichen wollen!



Öffentlich- keitsarbeit

Staffelübergabe im Arbeitsausschuss Public Relations

Das Jahr 2021 war auch in der PR-Arbeit – aufgrund weniger persönlicher Treffen – erneut herausfordernd. Der PR-Ausschuss traf sich sechs Mal zu Online-Meetings, um anstehende Themen zu besprechen und Schwerpunkte in der Kommunikation festzulegen. Im ersten Online-Meeting des Jahres 2021 übergab der langjährige Vorsitzende des PR-Ausschusses Bernd Wanivenhaus das Zepter an Hans Eder. Einstimmig als dessen Stellvertreter wurde Max Huber-Wilhelm bestellt. Mitglied im PR-Ausschuss sind neben dem Forum Rohstoffe-Büro (GF Petra Gradischnig und Sigrid Moser-Sailer als PR-Agentur) weitere zehn Unternehmensvertreter (Michael Asamer – Asamer Kies- und Betonwerke GmbH, Kurt Bernegger jun. – Bernegger GmbH, Franz Denk – Wopfinger Transportbeton GmbH, Hans Eder – Moldan Baustoffe GmbH & Co. KG, Peter Fischer – Basaltwerk Pauliberg GmbH & Co KG, Florian Hengl – Hengl Mineral GmbH, Max Huber-Wilhelm – Welser Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H., Helmut Kotzian – Ing. Helmut Kotzian GmbH, Josef Pacher – Dolomit Eberstein Neuper GmbH, Reinhard Toferer – OMYA GmbH).

Petra Gradischnig zur neuen Geschäftsführerin bestellt

Ebenfalls in neue Hände übergeben wurde die Geschäftsführung des Forums Rohstoffe. Am 23.3.2021 wurde Petra Gradischnig zur neuen Geschäftsführerin bestellt. Sie folgt Robert Wasserbacher, der dem FmR seit dem Jahr 2012 vorstand und in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Petra Gradischnig vertritt die Interessen der Rohstoffwirtschaft national und international in zahlreichen Gremien. International hat sie u.a. den Vorsitz der Biodiversity Task Force des europäischen Gesteinsverbands UEPG inne.



Film-Clips „Mineralische Rohstoffe – Der Faktencheck“

Mythen sind dazu da, um aufgelöst zu werden! Im Fall der Mythen, die sich rund um Sand, Kies und Naturstein, ihre Gewinnung, ihren Nutzen und ihre Bedeutung ranken, räumen sechs kurze Branchenfilme „[Mineralische Rohstoffe – Der Faktencheck](#)“ auf. Die Clips wurden vom deutschen Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) entwickelt und vom FmR für Österreich adaptiert. Die Einzel-Clips wurden im 2. Halbjahr 2021 auf Facebook geschaltet und erzielten mit

<https://www.youtube.com/channel/UCxDxCi8Vm-GD-ZuFKVJcbxBg/videos>

einem Schaltbudget von EUR 1.500,- rund 366.000 Impressionen, eine Reichweite von ca. 200.000 und 12.800 Beitragsinteraktionen bzw. Link-Klicks.

Kooperation mit BirdLife Österreich

Aufgrund der durch Corona bedingten Situation gestalteten sich auch die vorbereiteten Projekte mit BirdLife schwierig. Das bereits 2020 beim Land NÖ eingereichte LE-Projekt zur Aktualisierung des im südöstlichen Niederösterreich liegenden Vorkommens des Watvogels „Triel“ wurde verschoben und nun im Jänner 2022 bewilligt. Der Projektstart erfolgt im Frühjahr 2022. Die projektgemäß erhobenen Daten sollen in der Folge Grundlage für aktive Maßnahmen zum verbesserten Schutz des Triels im Steinfeld sein, für den Kiesgruben als sogenannte „Sekundärlebensräume“ mangels natürlicher größerer Kiesflächen schon bisher das de facto letzte Rückzugsgebiet Österreichs darstellen.

Ebenfalls in Planung befindet sich ein bundesweites LE-Projekt zur Nutzung von „[Rohstoffgewinnungsstätten als Trittsteine für Tier- und Pflanzenarten](#)“. Nach Abschluss der Vorbereitung wurde dieses im Frühjahr 2021 beim BMK eingereicht, die Bewilligung wird Ende Februar 2022 erwartet. Im ersten Schritt ist eine Erweiterung der vorliegenden Steckbriefe für eine bundesweite Anwendung, beispielsweise um alpine Arten, geplant. In weiterer Folge soll österreichweit auf Unternehmen zugegangen werden und diese unter Einbeziehung von Experten bei der Umsetzung von geeigneten Schutzmaßnahmen unterstützt werden.

Vorbereitungen zum Nachhaltigkeitspreis 2021 und Rohstoffsymposium 2022

Im April 2021 lud das FmR alle Mitgliedsbetriebe ein, ihre Projekte der vergangenen zwei Jahre bzw. in Planung befindliche Projekte beim „[Nachhaltigkeitspreis 2021](#)“ einzureichen. Verliehen wird der Preis am 12.5.2022 in Wien – in den Kategorien Wirtschaft, Soziales, Umwelt (in Kooperation mit BirdLife Österreich) und erstmalig in der Sonderkategorie Kommunikation. Die Bewertung der eingereichten Projekte erfolgt durch eine unabhängige Fachjury. Die Gewinner der österreichischen Nachhaltigkeitspreise werden auch beim „Sustainable Development Award 2022“ des Europäischen Gesteinsverbands UEPG eingereicht, deren Verleihung am 30.11.2022 in Brüssel stattfindet.

Am 12.5.2022 findet auch das FmR-Rohstoffsymposium unter dem Titel: „[Österreich gewinnt nachhaltig! Mineralische Rohstoffwirtschaft – ein Gewinn für den Green Deal!](#)“ statt. Das Symposium widmet sich den Themen nachhaltige Rohstoffgewinnung, Ressourceneffizienz und Rohstoffkreislauf. Diskutiert werden auch die Herausforderungen der Branche zur Sicherstellung einer leistbaren und nachhaltigen Versorgung Österreichs mit primären und sekundären Rohstoffen. Zum Rohstoffsymposium geladen sind neben Mitgliedern des Forums Rohstoffe Stakeholder aus den Bereichen Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und NGOs.

Mitgliederzeitung Stein & Kies / Jahresbericht 2021-2022

Die Mitgliederzeitung Stein & Kies wurde unter Einbeziehung des neuen Logos einem kompletten Relaunch unterzogen. Das 12-seitige Heft widmete sich 2021 neben Interviews, Studien und Strategien auch den Themen Kreislaufwirtschaft, Normen, aktuellen Wirtschaftsberichten und den MIRO-Filmclips sowie den Entwicklungen in der Rohstoffwirtschaft auf europäischer Ebene. Alle sechs Stein & Kies-Ausgaben wurden den KOMMUNAL-Heften in einer Auflage von 2.900 Stück beigelegt. Das KOMMUNAL wird allen Bürgermeistern und Gemeinden in ganz Österreich zugestellt.

Ebenfalls einem Relaunch unterzogen wurde der vorliegende 24-seitige Jahresbericht. Dieser wird in einer Auflage von 800 Stück an die FmR-Mitglieder und zahlreiche Stakeholder versendet.



Stakeholder-Newsletter / Facebook / Website

Im Jahr 2021 wurden neun Stakeholder-Newsletter verfasst und an jeweils rund 500 Abonnenten übermittelt. Die durchschnittliche Öffnungsrate betrug 42%, die Klickrate 4,5%, was vergleichsweise hervorragende Werte darstellen. Besonders gerne gelesen wurden die Themen Sandknappheit und Biodiversität, gefolgt von den Interviews mit dem FmR-Landesprechern.

www.ForumRohstoffe.at
[www.facebook.com/
forumrohstoffe](http://www.facebook.com/forumrohstoffe)

Die Inhalte des Newsletters und des Stein & Kies-Hefts werden als Blog-Beträge auf der Website des Forums Rohstoffe publiziert und ebenfalls auf Facebook geteilt.

KOMMUNAL Print & Online

Im Rahmen der Kooperation mit der Bürgermeisterzeitung KOMMUNAL wurden fünf Artikel auf sechs Seiten in den Print-Ausgaben und in Form von Online-Beiträgen auf der Website des KOMMUNAL veröffentlicht. Die Artikel widmeten sich folgenden Themen:

- Ohne mineralische Rohstoffe kein Bau – Nachhaltige Versorgung aus heimischen Betrieben
- Kommunale Pflege von Wegen und Banketten – Neue Methoden machen die Sanierung von Wegen einfach und kostengünstig
- Nassbaggerungen: Keine negativen Auswirkungen – Studie
- Lebendige Gewinnungsstätten – Steinbruch, Sand- und Kiesgrube, wertvolle Trainingsstätten
- Nachhaltige Sicherheit im Winter – Streusplitt statt Salz

Ausblick 2022

- Rohstoffsymposium und Verleihung der Nachhaltigkeitspreise am 12.5.2022 inkl. Landingpage mit den Best-Practice-Einreichungen und einer Sonderpublikation
- Weiterführung der Kooperation mit KOMMUNAL in Print & Online
- Schaltungen auf Facebook: „Mineralische Rohstoffe - Der Faktencheck“
- Österreichweite BirdLife-Kooperation „Rohstoffgewinnungsstätten als Trittsteine für Tier- und Pflanzenarten!“ sowie Forschungsprojekt zum Vorkommen des Watvogels „Triel“ in Niederösterreich
- PR-Arbeit in den Bundesländern: Pressegespräch anlässlich der Nachhaltigkeitspreisverleihung, Pressefahrt zu den Bienenfressern im Burgenland, Stakeholder-Roundtables etc.
- Schul-/Bildungsprojekt



ANTONIS ANTONIOU LATOUIROS

Präsident des Europäischen
Gesteinsverbands (UEPG)

Warum brauchen wir einen nationa- len und einen europäischen Verband?

Die Rohstoffbranche liefert der Menschheit Produkte, die für das Wirtschaftswachstum und unseren Fortschritt in Europa unerlässlich sind. Unsere Branche führt Prozesse verantwortungsbewusst, nachhaltig und in Zusammenarbeit mit allen betroffenen Interessengruppen durch, insbesondere für die, die keine Stimme haben: unsere Flora und Fauna.

Auf diese Weise zu handeln, ist nicht nur Teil der „Verpflichtung“ unserer Branche, sondern führt auch zu einer engen Zusammenarbeit mit allen Umweltorganisationen, die ganz klar sagen, dass die europäische Gesteinbranche nicht nur keine Bedrohung für die Umwelt darstellt, sondern – im Gegenteil – ein Teil der Lösung ist. Ein Teil der Lösung in Europa, die weltweit ein sehr gutes Beispiel abgibt.

All dies sollte uns stolz auf unsere Branche machen: auf die Art und Weise wie unsere Branche in Europa funktioniert, auf das, was unsere Branche der Menschheit bietet, einfach weil es ohne Gesteine buchstäblich nichts um uns herum gäbe.

Die UEPG – der Europäische Gesteinsverband – wiederum ist sehr stolz darauf, die Stimme und der Anwalt dieser europäischen Gesteinsbranche zu sein. Eine Branche, die sowohl in

Bezug auf das Volumen als auch auf die Anzahl der Standorte die mit Abstand größte mineralgewinnende Industrie in Europa ist. Die Tatsache, dass unsere Branche aus so vielen Standorten und so vielen unterschiedlichen Unternehmen in ganz Europa besteht, macht Verbände sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene unabdingbar. Daher müssen sich all diese Unternehmen und all diese Standorte unter einem Dach vereinen, um eine starke Stimme zu formen. Eine starke Stimme, die ihnen hilft, einerseits für das beste Interesse der Branche zu kämpfen und andererseits die Unabdingbarkeit von

Zuschlagstoffen politisch hervorzuheben.

Nationale Verbände wie das Forum Rohstoffe sind für die Lobbyarbeit bei den nationalen Einrichtungen und Interessenvertretern in wichtigen Branchenfragen unverzichtbar. Da die meisten unserer nationalen Rechtsvorschriften jedoch aus Brüssel stammen, brauchen wir auf europäischer Ebene jemanden, der all diese Rechtsvorschriften und Politiken auf der Grundlage der Bedürfnisse unserer Industrie gestaltet, anstatt einfach nur zu akzeptieren, was direkt aus Brüssel kommt.

Daher ist die UEPG für Sie in Brüssel:

WARUM?

Um als Anwalt und starke Stimme der europäischen Gesteinsbranche zu agieren, damit wir eine nachhaltige und verantwortungsvolle Rohstoffbranche zum langfristigen Nutzen der Menschheit sichern.

WIE?

Stärkung der UEPG-Mitgliedschaft, um eine solide Branchenvertretung und einen soliden und stabilen Finanzrahmen zu gewährleisten, der es uns aus offensichtlichen Gründen ermöglicht, unser in Brüssel ansässiges Team zu erweitern.

WAS?

Lobbyarbeit bei europäischen Einrichtungen und Interessenvertretern, Förderung der Interessen unserer Mitglieder, Suche und Aufrechterhaltung einer engen Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen, Förderung der Bedeutung von Gesteinskörnungen für unser Wirtschaftswachstum und ein Leben in Fortschritt und Wohlstand.

Die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals, SDGs) und ihre Grundsätze einer sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen nachhaltigen Entwicklung geben auch in Österreich den Rahmen für die Ausrichtung des Rohstoffsektors – entlang des gesamten Rohstofflebenszyklus – vor.

Eine Stärkung der Verankerung des Bewusstseins für die Verwendung mineralischer Rohstoffe und deren vielfältige Bedeutung für Klima, Umwelt, Gesundheit und Digitalisierung ist essentiell einerseits für eine verbesserte Akzeptanz der Rohstoffgewinnung in Österreich, wo hohe qualitative Produktionsstandards garantiert sind. Andererseits ist dieses Bewusstsein für die Bedeutung der Rohstoffe auch die Basis dafür, der Gesellschaft ihre Mitverantwortung beim verantwortlichen Konsum der Rohstoffe aufzuzeigen.

Nur in der Verbindung „Verantwortliche Produktion und verantwortlicher Konsum“ gemäß SDG 12 wird es gelingen einen heimischen Rohstoffsektor auf hoher gesellschaftlicher Akzeptanz zu positionieren und die NIMBY (Not-in-my-Backyard)-Mentalität zu verringern. Wo immer die verantwortungsvolle Nutzung von primären und sekundären Rohstoffen aus heimischen Quellen verhindert wird, wird die Versorgung durch Importe ersetzt, was vielfach weder nachhaltig noch umweltschonend ist.

Aus der Sicht der Montanuniversität (MUL) sind im Kontext der nachhaltigen Nutzung heimischer Rohstoffquellen die folgenden zwei Hauptherausforderungen zu nennen: – 1. die talentiertesten jungen Leute für die

Befassung mit Rohstoffen zu gewinnen – 2. den heutigen Ansatz der Circular Economy und von Recycling basierten Stoffflusssystemen in Richtung verantwortlicher Gestaltung von nachhaltigen und nicht nur geschlossenen Stoffsystemen weiter zu entwickeln.

Solange es wir nicht schaffen, das Vertrauen der Gesellschaft und insbesondere von jungen Leuten in die rohstoffgewinnende Industrie zu verbessern, werden wir die talentiertesten und innovativ denkenden junge Leute nicht für den Rohstoffsektor gewinnen können. Sie sind aber die Grundvoraussetzung dafür, dass wir jene innovativen Ansätze im Rohstoffbereich realisieren können, die die technologische Basis für die Entwicklung dekarbonisierter, grüner Zukunftstechnologien bilden. Ohne die besten Köpfe werden unsere innovativen Lösungsansätze für den Green Deal einfach auf der Strecke bleiben und irgendwo in der Welt entwickelt und umgesetzt, vornehmlich wohl in China.

Als zweites zu einer wichtigen technologischen Herausforderung: Mit dem Ansatz der Circular Economy wird fälschlicherweise die Möglichkeit der Versorgung der Gesellschaft in naher Zukunft zu 100% aus recycelten Produkten gesehen. Nicht fehlender Wille zum Recycling ist dafür verantwortlich, sondern fol-

gende wesentliche Umstände stehen dem entgegen:

- Globales Wachstum heißt mehr Ressourceneinsatz
- Langfristige Bindung von Ressourcen in Infrastruktur
- Hohe Rohstoffkomplexität in modernen Werkstoffen
- Physikalische und chemische Grenzen beim Recycling mit einhergehenden unvermeidlichen Stoffverlusten

Nicht alle Stoffe können also wieder oder zur Gänze rückgeführt werden. Es gilt daher neue ganzheitliche und verlustarme Stoffflusssysteme zu designen.

Die MUL ist zur Nachhaltigkeit im Rohstoffbereich bereits vielfältig aktiv: als jüngster Meilenstein sei die Gründung einer „European University Alliance on Sustainable Consumption and Production“ zu nennen, welche die MUL koordiniert, um ein Zentrum für verantwortliche Produktion und den verantwortlichen Konsum von Ressourcen in Österreich zu schaffen. Im F&E- und Innovationsbereich setzt die MUL gegenwärtig schwerpunktmäßig auf das Thema nachhaltige Energieversorgung auf Basis von CO₂ neutral produziertem und leistbarem Wasserstoff durch Methanpyrolyse und die innovative Nutzung des dabei produzierten Rohstoffs.

Quintessenz?

Es gilt das gesamte Potenzial der Nachhaltigkeit im Rohstoffbereich zu nutzen, um für Österreich Wert zu schöpfen, sei es finanziell durch Standortsicherung und Arbeitsplatzschaffung oder thematisch durch Know-How Entwicklung im Lande als Basis für nachhaltige industrielle Wertschöpfungsketten. Es gilt dazu alle Partner und Stakeholder in Österreich intensiv zu vernetzen.

Rohstoffe für Nachhaltigkeit und den Green Deal

PETER MOSER

Montanuniversität Leoben,
Vizerektor & Leiter des Lehrstuhls für
Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft



Wirtschaftsdaten Österreich	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Konjunkturprognose (Veränderung ggü. Vorjahr in %)						
BIP real Österreich	2,5	1,5	-6,7	4,1	5,2	2,5
BIP real EU 27	2,1	1,8	-5,9	5,1	4,2	2,6
Bruttoanlageninvestitionen, real	4,4	4,8	-5,2	5,7	4,8	1,8
Bauten	5,6	4,0	-3,7	4,9	2,8	1,9
Warenexporte, real	5,1	3,4	-10,8	10,2	8,5	4,2
Warenimporte, real	5,3	2,0	-9,4	12,6	6,1	3,9
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	0,9	2,1	1,9	-0,8	0,8	0,8
Verbraucherpreise	2,0	1,5	1,4	2,8	3,3	2,2
Arbeitslosenquote (lt. AMS)	7,7	7,4	9,9	8,0	7,2	6,8
Produktivität (Veränderung ggü. Vorjahr in %)						
SACHGÜTERERZEUGUNG:						
unselbstständig Beschäftigte	2,8	1,5	-1,5	0,5	0,7	0,5
Nettoproduktionswert real	4,3	0,6	-7,0	8,6	3,2	3,5
Stundenproduktivität	1,9	-0,1	-0,8	2,5	2,4	2,8

Quelle:
WIFO - Kon-
junkturpro-
gnose
12/2021

Forum mineralische Rohstoffe – Unternehmensanzahl nach Produktionsklassen							
Produktion in Tonnen	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
0 - 100.000	50	45	48	48	45	39	37
100.001 - 200.000	28	26	24	25	27	26	26
200.001 - 300.000	10	7	13	12	12	15	14
300.001 - 500.000	15	14	18	16	16	16	15
500.001 - 1.000.000	6	7	6	8	7	9	12
über 1.000.000	9	8	9	9	10	9	10
Anzahl meldende Unternehmen	118	107	118	118	117	114	114

Quelle: FmR
- Produkti-
onserhe-
bung 2021

Forum mineralische Rohstoffe – Produktion gesamt (eigene Erhebung)

Industrie/ Gewerbe	2017 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl	2018 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl	2019 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl	2020 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl	2021 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl
Naturstein	15.037.638	50	15.001.174	51	16.807.602	60	16.580.228	47	19.624.652	46
Sand-Kies	23.323.370	83	23.736.582	93	23.008.959	92	22.082.395	78	24.687.069	77
gesamt meldende Unternehmen*	38.361.008	133	38.737.756	144	39.816.561	152	38.662.623	125	44.311.721	123

* inkl. Mehrfach- und
ohne Nullproduzenten
Quelle: FmR - Produk-
tionserhebung 2021

PRODCOM Industrie Statistik*

Material	2016	2017	2018	2019	2020	1. HJ 2021**	Veränderung ggü. 1. HJ 2020
SCHOTTER in Tonnen							
Kalkstein, Dolomit und anderer Kalkstein, gebrochen oder zerkleinert	3.367.383	3.340.097	4.105.278	3.434.569	4.117.928	2.373.505	77,47%
Körnungen, Splitt, Mehl von Marmor	2.823.429	2.711.956	2.535.500	2.481.080	2.437.695	1.327.920	14,35%
Körnungen, Splitt von anderen Steinen	5.468.968	5.432.660	6.339.382	6.068.989	5.879.560	3.292.772	48,42%
Mehl von anderen Steinen	483.533	538.983	463.882	536.059	535.002	278.673	13,19%
and. Natursteine gebr. für Tief- u. Hochbau	12.719.494	13.427.600	14.240.092	15.153.756	14.501.016	6.998.031	21,10%
gesamt	24.862.807	25.451.296	27.684.134	27.674.453	27.471.201	14.270.901	32,85%
SAND-KIES in Tonnen							
Bausande	2.003.410	1.997.222	2.278.284	1.692.835	1.092.119	591.615	32,99%
Kies für Beton und Wegebau	27.211.387	27.517.399	26.696.942	27.767.622	26.498.430	11.798.397	19,80%
Quarzsand	2.020.516	2.082.301	2.146.155	2.282.733	2.356.528	1.265.738	17,33%
Baukiese	27.344.080	27.660.890	26.832.513	27.966.087	26.818.715	12.585.946	16,67%
gesamt	58.579.393	59.257.812	57.953.894	59.709.277	56.765.792	26.241.696	18,42%
TRANSPORTBETON in Tonnen							
Frischbeton	27.219.091	27.510.814	29.328.003	29.556.160	29.235.886	16.146.292	31,72%

Quelle: Statistik Austria

* PRODCOM 08 - Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau;
Prodcum 23 - Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von
Steinen und Erden; erfasst werden Betriebe mit mehr als 20 BeschäftigteN

** 1. Aufarbeitung der Daten 01-06/2021, endgültige Aufarbeitung erscheint Mitte 2022

2021/2022

Rückblick

März 2021

18.-19.	UEPG Komitee Sitzungen	Online
23.	FmR Mitgliederversammlung	Online

April 2021

22.	UEPG Board Meeting	Online
-----	--------------------	--------

Juni 2021

2.	FmR Vorstandssitzung	Thallern & Online
18.	UEPG Delegiertenversammlung	Online

September 2021

2.-3.	Euroschotter-Tagung	Neuhofen a. d. Ybbs
-------	---------------------	---------------------

Oktober 2021

12.	FmR Vorstandssitzung	Wien
14.-15.	UEPG Komitee Sitzungen	Online

November 2021

19.	UEPG Board Meeting	Bratislava & Online
-----	--------------------	---------------------

November 2021 – Februar 2022

	Werkmeisterkurse „Mineralrohstoffindustrie“	Leoben
--	---	--------

Jänner 2022

31.	FmR Vorstandssitzung	Online
-----	----------------------	--------

Vorschau

März 2022

17.-18.	UEPG Komitee Sitzungen	Online
---------	------------------------	--------

April 2022

5.	FmR Vorstandssitzung	Anif
28.	UEPG Board Meeting	Brüssel

Mai 2022

12.	Generalversammlung Güteverband Transportbeton	Wien
12.	FmR Rohstoffsymposium & Nachhaltigkeitspreisverleihung	Wien
13.	FmR Mitgliederversammlung	Wien

Juni 2022

15.-17.	UEPG Delegiertenversammlung	Larnaka
---------	-----------------------------	---------

September 2022

15.-17.	Euroschotter-Tagung	Schweiz
---------	---------------------	---------

Oktober 2022

20.-21.	UEPG Komiteesitzungen	Alicante
---------	-----------------------	----------

November 2022

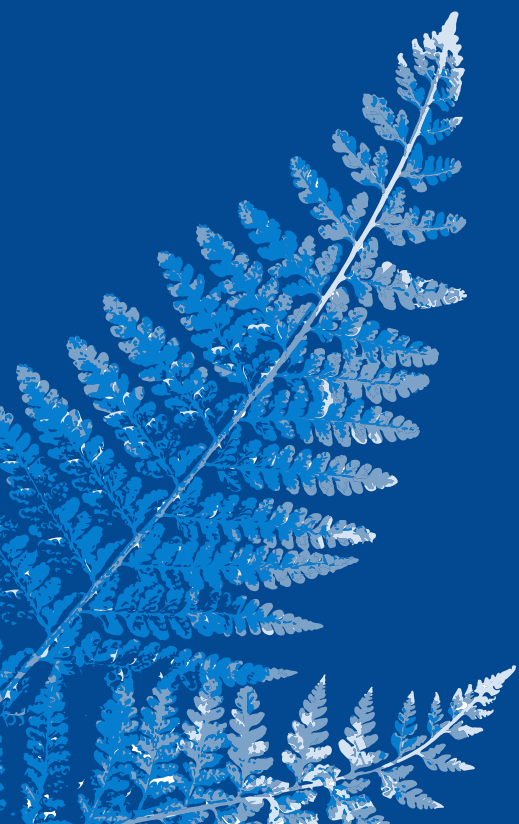
30.	UEPG Nachhaltigkeits- preisverleihung	Brüssel
-----	--	---------

Dezember 2022

1.	UEPG Board Meeting	Brüssel
----	--------------------	---------

November 2022 – Jänner 2023

	Werkmeisterkurse „Mineralrohstoffindustrie“	Leoben
--	---	--------



IMPRESSUM

MEDIENINHABER

Arge FORUM mineralische ROHSTOFFE – eine Arbeitsgemeinschaft gemäß § 16 Wirtschaftskammergesetz der Trägerorganisationen Fachverband der Stein- und keramischen Industrie und Bundesinnung und Landesinnungen der Bauhilfsgewerbe

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien,
Tel. 0590 900-3533, Fax 0590 900 11 3533,
Email info@ForumRohstoffe.at

REDAKTION

Petra Gradischnig, Sigrid Moser-Sailer, Daniel Steiner

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Petra Gradischnig

GESTALTUNG

grafriec design, marlenerieck.at

PRODUKTION

gugler GmbH

FOTOS

Forum Rohstoffe, shutterstock

REDAKTIONSSCHLUSS

8. März 2022

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.



Cradle to Cradle Certified™ Pureprint
innovated by gugler*
Gesund. Rückstandsfrei. Klimapositiv.
www.gugler.at

WWW.FORUMROHSTOFFE.AT